

Die saarländische Stahlindustrie: Kompetenz und Innovation

Von Ute Engel

Stahl ist und bleibt auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts Werkstoff Nr. 1. Der jährliche Verbrauch an Stahl steigt weltweit permanent an. In Deutschland zählt die Stahlindustrie zu den wichtigsten Branchen und Konjunkturstützen. Rund 100.000 Beschäftigte erzeugten 2002 bundesweit in rund 100 Betrieben rund 45 Millionen Tonnen Rohstahl. Die deutschen Stahlunternehmen waren voll ausgelastet und die Prognosen für das Jahr 2003 gehen davon aus, dass das gute Niveau von rund 45 Millionen Tonnen auch in 2003 gehalten werden kann. Durch intensive Forschung und Entwicklung werden ständig neue Produkte aus Stahl entwickelt, die Serviceleistungen erweitert und neue Einsatzgebiete erschlossen. Die deutschen Stahlunternehmen mit den beiden großen saarländischen Unternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl gehören zu den innovativsten im internationalen Vergleich.

High-Tech-Produkt Stahl

Die Weltrohstahlproduktion stieg von 40 Millionen Tonnen im Jahr 1900 auf die bisherige Rekordzahl von rund 900 Millionen Tonnen im Jahr 2002 an. "In 2002 wurde 28-mal mehr Rohstahl als Aluminium und fünfmal mehr Rohstahl als Kunststoff produziert", so Prof. Dr. Ameling, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, beim diesjährigen Handelsblatt-Stahltag.

Die Anpassungsfähigkeit und Vielseitigkeit von Stahl wird durch die hohe Produktvielfalt von rund 2000 Sorten an Norm- und Regelstählen dokumentiert. Rund die Hälfte dieser Stähle wurde in den letzten fünf Jahren entwickelt oder verbessert. Stahl ist heute ein universell einsetzbarer High-Tech-Werkstoff: "Aus den 7000 Tonnen Stahl, die 1889 zum Bau des Eiffelturms eingesetzt wurden, könnte man heute dreieinhalb dieser Türme herstellen" (FAZ vom 23. September 2003). Seine einfache Recyclingfähigkeit und seine vielseitigen Eigenschaften machen ihn zum Basiswerkstoff für die notwendige nachhaltige Entwicklung in unserer Wirtschaft und Gesellschaft.

"Mehr als auf den ersten Blick"

Wer weiß schon, dass Stahl der Firma Saarstahl AG in jedem 5. Reifen, der auf europäischen Straßen rollt, zu finden ist, und dass es kaum ein deutsches Automobil gibt, in dem nicht irgendwo ein Teil verarbeitet wurde, das von Saarstahl hergestellt wurde, sei es z. B. für die Kurbelwellen, Nockenwellen, Pleuel oder die Schwinghebelachsen?

Wer weiß schon, dass das gerade fertiggestellte größte Passagierschiff der Welt die "Queen Mary 2" oder die Windräder im größten Offshore-Windpark der Welt "Horns Rev" vor der dänischen Nordseeküste aus Blechen der Dillinger Hütte und ihrer 100%igen Tochter GTS Industries hergestellt wurden?

Stahl ist aus dem täglichen Leben nicht wegzudenken und hat sich seinen Platz in Industrie und der Gesellschaft gesichert, auch wenn die Vorzüge des vielseitigen Werkstoffs den meisten Menschen nicht so ohne weiteres bekannt sind. So lautet folgerichtig der Slogan der Image-Kampagne "Made of Steel" der großen europäischen Stahlerzeuger: "Stahl: Mehr als auf den ersten Blick".

Stahl im Saarland: Dynamischer Wirtschaftszweig

Die Stahlindustrie an der Saar hat sich mit der Gründung der Montan-Stiftung Saar neu geordnet und ist mit ihrer verstärkten Spezialisierung auf ihren verschiedenen Märkten gut positioniert: die Dillinger Hütte als Grobblechspezialist und Saarstahl als Hersteller von Langprodukten. Mit einer Gesamtproduktion von über 4,5 Millionen Tonnen Rohstahl und einem Umsatzvolumen von über 2 Milliarden € tragen die beiden Unternehmen wesentlich zu einer positiven saarländischen Wirtschaftsdynamik bei. Die guten Geschäftszahlen der letzten Jahre belegen dies.

In schwierigem Umfeld gut behauptet

Auf ihren diesjährigen Hauptversammlungen im Juli konnten die beiden Unternehmen feststellen, dass sie sich 2002 in einem konjunkturell schwierigen Umfeld gut behaupten und positive Ergebnisse erwirtschaften konnten.

Michel Maulvault, Vorstandsvorsitzender der Dillinger Hütte, stellte fest, dass er angesichts der insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen mit dem Jahr 2002 und dem Jahresüberschuss der Dillinger Hütte in Höhe von über dreißig Millionen € bei einem Umsatz von 1,123 Milliarden Euro zufrieden sei. Die Produktionsanlagen waren das ganze Jahr über gut ausgelastet.

Auch Hans-Günter Herfurth, Vorstandsvorsitzender der Saarstahl AG, zeigte sich zufrieden, da die wirtschaftliche Entwicklung der Saarstahl AG, wie in den vergangenen Jahren, auch im Jahr 2002 positiv war. Das Geschäftsjahr verzeichnete einen Konzern-Umsatz von 1,106 Milliarden Euro und einem Konzern-Jahresüberschuss von rund neunundsiebzig Millionen Euro.

Hohe Ausbildungsquote

Ihrem Engagement und ihrer Verantwortung als größte Ausbildungsbetriebe an der Saar zeigten sich die Dillinger Hütte und Saarstahl auch in diesem Jahr verpflichtet: nach 160 im Vorjahr wurde in 2003 die Zahl der Auszubildenden, denen die saarländische Stahlindustrie eine berufliche Zukunft bietet, nochmals auf insgesamt 184 erhöht. Hinzu kommen 60 Praktikanten und Diplomanten.

Die steigende Nachfrage der jungen Leute belegt, dass die Stahlunternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl AG eine hohe Anziehungskraft als Anbieter innovativer Arbeitsplätze und interessanter Karrieremöglichkeiten bieten. Die Firmen arbeiten eng mit Schulen, Gymnasien, Hochschulen und Universitäten zusammen. Die saarländische Stahlindustrie zieht qualifizierte Fachkräfte und Hochschulabsolventen weit über die Landesgrenzen an.

Insgesamt kann das Saarland in den letzten Jahren im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung von einer stabilen Beschäftigungslage seiner Stahlunternehmen berichten. Zum 31. Dezember 2002 waren bei Saarstahl AG rund 5.150 (einschließlich 246 Auszubildende und Praktikanten) und bei der Dillinger Hütte rund 5.650 (einschließlich 290 Auszubildende und Praktikanten) beschäftigt.

Investitionen in Qualität und Innovation

Insgesamt haben die Unternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl AG, einschließlich der gemeinsamen Tochter Rogesa Roheisengesellschaft Saar mbH (Dillinger Hütte: 50 Prozent Saarstahl AG: 50 Prozent), Investitionen in Höhe von rund 300 Millionen Euro allein in den letzten drei Geschäftsjahren getätigt und die nächsten großen Projekte stehen an. Gemeinsam wurde bei Rogesa in 2003 rund 80 Millionen Euro in die Neuzustellung des Hochofen 4 und den Bau einer Schlackengranulationsanlage investiert. Alle Investitionen tragen maßgeblich zur Beschäftigung in der Region bei.

Die Dillinger Hütte hat sich auf die Herstellung von Grobblechen spezialisiert. Das Produktspektrum umfasst Stähle für den Stahlbau (Brückenbauwerke, Hochhäuser, Offshore-Plattformen) und den Schiffbau, für den Maschinen- und Anlagenbau sowie Spezialstähle u. a. für den Kesselbau. Kunden aus dem Pipeline- und Offshore-Bereich bietet die Dillinger Hütte ebenfalls eine weite Palette innovativer Erzeugnisse u.a. Bleche für Großrohre zum Transport von Öl und Gas. Die Dillinger Hütte verfügt über eine moderne Anlagenkonfiguration und hat gerade in jüngster Zeit zukunftsweisende

Investitionen getätigt. Mit dem Bau der Stranggießanlage 5, der modernsten und größten Senkrechtbiegeanlage der Welt, wurden Maßstäbe für die Zukunft gesetzt. Darüber hinaus wurden die Stranggießanlagen 3 und 4 modernisiert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht und Investitionen für einen dreischichtigen Zwei-Konverter-Betrieb getätigt.

Die Saarstahl AG hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Profilstahl und Schmiedestücken spezialisiert. Die Produkte sind wichtige Vorprodukte in der Automobilindustrie, der Bauindustrie, dem Energiemaschinenbau, der Luft- und Raumfahrtindustrie sowie dem allgemeinen Maschinenbau. Saarstahl zählt mit ihren Standorten in Völklingen, Burbach und Neunkirchen zu den bedeutendsten Langprodukteherstellern weltweit. Mit wichtigen Investitionsprojekten stärkt die Saarstahl AG nachhaltig ihre Standorte und rüstet sie für die zukünftigen Herausforderungen am Stahlmarkt. In den letzten Jahren wurden eine Reihe von Großinvestitionen beschlossen und umgesetzt wie die Modernisierung der Walzstraße in Burbach, Einrichtung eines Wendekühlbettes im Walzwerk Völklingen, Bau einer neuen Stranggießanlage S O im LD-Stahlwerk und Installation zweier neuer moderner Hubbalkenöfen, zum einen für die Drahtstraße in Neunkirchen, zum anderen für das Walzwerk in Völklingen. In der Schmiede wurde die Leistungsfähigkeit der Presse von 60 MN auf 85 MN und die des Manipulators von 90 mt auf 200 mt erhöht.

Junge "old Economy"

Dank moderner Anlagen, ausgefeilter Informationstechnik, vernetzter Rechner und neuester Fertigungsverfahren behaupten sich die Dillinger Hütte und Saarstahl als weltweit führende Akteure auf ihren verschiedenen Märkten.

Hochmoderne Informationssysteme erfassen, speichern, steuern, informieren und kommunizieren über den gesamten Produktionsprozess. Von der Auftragsbearbeitung, den Produktionsfertigungsplänen, Anlagensteuerung, Produktionsverfolgung usw. bis zu administrativen Funktionen bilden die komplexen Rechnersysteme die wesentlichen Teile der Unternehmensfunktionen ab. Rund 5.500 registrierte Benutzer sind an rund 4.000 PC-Arbeitsplätzen an die Informationssysteme in integrierten Netzen angeschlossen. Nicht weniger als 260 Informatik-, Kommunikations- und Automatisierungsspezialisten sorgen in den beiden Unternehmen für einen effizienten Produktions- und Verwaltungsablauf. Besucher staunen über riesige, fast menschenleere Produktionshallen mit vollautomatisch funktionierenden Anlagen, die über zentrale Leitstände mittels Computerbildschirmen gesteuert werden.

Die interne und externe Kommunikation ist von weiteren modernen Techniken und Methoden wie dem Einsatz des Intranets, Internets, des E-Commerce oder des CRM (Customer Relationship Management) geprägt. Allgemeine Informationen können für die Dillinger Hütte über www.dillinger.de und für Saarstahl über www.saarstahl.com abgefragt werden. Darüber hinaus dienen eigene Internet-Plattformen dazu, den Kunden eine ganze Reihe von Service-Modulen - von der Auftragsbuchung über die Auftragsverfolgung bis zur Dispositionsplanung - anzubieten.

Kompetenz in Forschung und Entwicklung

Die saarländischen Stahlunternehmen betreiben intensive Grundlagen- und anwendungsbezogene Forschung in Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Forschungsinstituten wie dem Max-Planck-Institut, dem französischen Forschungsinstitut Irsid oder dem Fraunhofer-Institut.

So ist es Saarstahl gelungen, einen innovativen Stahl zur Herstellung von Pleuel, dem stark beanspruchten Verbindungselement zwischen Kolben und Kurbelwelle in Fahrzeugen, zu entwickeln. Dieser Stahl besitzt deutlich bessere Materialeigenschaften, eine höhere Zugfestigkeit und Streckgrenze sowie ein geringeres Gewicht. Er ermöglicht somit eine noch höhere Qualität der Motoren bei gleichzeitiger Gewichtsreduktion.

Für die mit 2460 Metern längste und mit 343 Metern Gesamthöhe höchste Schrägseilbrücke der Welt wurde für die Brückenfahrbahn und die Pylone gezielt eine Konstruktion aus Stahl ausgewählt. Zur Herstellung dieses Giganten hat die Dillinger Hütte rund 40.000 Tonnen Stahl geliefert, davon rund die Hälfte aus thermomechanisch gewalzten, hochfesten Stahlblechen. Diese innovativen Stähle ermöglichen aufgrund ihrer hervorragenden Schweiß Eigenschaften eine hocheffiziente Fertigung. Gleichzeitig können Bauteildicken reduziert werden, was sich wiederum in einem Plus an Wirtschaftlichkeit bei Fertigung, Transport und Montage niederschlägt.

Ausblick

Der Weltstahlverbrauch steigt, was auch die saarländische Stahlindustrie nutzen wird, die einen Großteil (rund 50 Prozent) ihrer Produktionsmengen von 4,5 Millionen Tonnen pro Jahr im Ausland absetzt. Die Marktversorgung der Welt soll in 2004 mit 4,4 Prozent ebenso stark expandieren wie in 2003. Insgesamt wird 2003 jedoch für die Stahlunternehmen an der Saar ein schwierigeres Jahr als 2002. Aufgrund der großen Investitionen bei der gemeinsamen Tochter Rogesa (dreimonatige Neuzustellung des Hochofens 4) sind die drei ersten Quartale von Produktionsschwankungen gekennzeichnet.

Die saarländische Stahlindustrie hat sich konsolidiert und investiert kontinuierlich, um dem wachsenden Wettbewerb standzuhalten. Im Verbund mit modernsten Anlagen garantieren beide Stahlunternehmen eine Produktionsgüte, die von den Kunden den Premium-Segmenten zugeordnet wird. Auch in Zukunft wird die markt- und produktorientierte Ausrichtung im Sinne von eigens auf die Kunden zugeschnittener Service-Pakete verstärkt.

Über die bereits lange und sehr erfolgreiche Kooperation zwischen Dillinger Hütte und Saarstahl bei Rogesa Roheisengesellschaft Saar mbH und Zentralkokerei Saar GmbH (Konzentration der Hochöfen und Kokerei an einem Standort) hinaus werden auch in anderen Unternehmensbereichen wie z. B. im Einkauf Synergien durch eine engere Zusammenarbeit gehoben. Die saarländischen Stahlunternehmen sehen daher mit ihren modernen Anlagen, der permanenten Steigerung der Produktivität, einer anspruchsvollen Kundschaft und einer hochmotivierten Belegschaft optimistisch in die Zukunft und setzen auf eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung auch im Interesse und zum Wohl des Saarlandes und seiner Wirtschaft.